стратегій поведінки людини при конфлікті. Так, на основі попередніх досліджень було ідентифіковано 8 стратегій поведінки, які залежать від характеру і психотипу людини. В залежності від яких, підбираються відповідні стратегії збереження обличчя. Окрім цього, у даній статті встановлено загальні патерни поведінки людини в міжкультурній комунікації, які допоможуть зберегти обличчя при спілкуванні з представниками різних націй. В залежності від підходу до збереження обличчя при міжкультурній комунікації виділяються дві категорії держав світу, а саме з індивідуалістичним або колективістським підходами. Так, у Німеччині, Великій Британії та інших індивідуалістичних країнах треба враховувати більшу свободу людей, та той факт, що вони сподіваються тільки на себе. Японія, Саудівська Аравія та інші колективістські держав у свою чергу віддають перевагу «ми», а не «я». Окрім цього, було описано особливості ввічливості на прикладі Південної Кореї, Німеччини та України, а також основні невербальні знаки та як вони сприймаються згідно з контекстуальністю країн світу. Високо контекстуальні держави, такі як Японія, Греція, Франція, Китай віддають перевагу невербальним знакам перед словами, в той час як Німеччина, США, Англія, Австралія, які належать до категорії низько контекстуальних країн, покладаються на слова, а не на невербальні прояви. Наприкінці статті було встановлено загальні правила, які допоможуть зберегти обличчя вже при виниклому конфлікті. Серед яких можна виділити: зробити невелику паузу у разі виникнення конфлікту, змінити тон розмови, не піддаватися емоціям, визнавати власні помилки.

У підсумку було встановлено, що кожна нація має свої відмінності та підходи при збереженні обличчя, тому при взаємодії з представниками різних культур потрібно брати до уваги їх особливості, а для цього потрібно розвивати ерудицію і проявляти толерантність.

Ключові слова: збереження обличчя, стратегії збереження обличчя, міжкультурна комунікація, невербальні знаки, поведінка в конфліктних ситуаціях.

УДК 811.112.2'42:7.038.6

M. Marchenko

LINGUOSTILISTISCHE ZÜGE DES IDIOSTILS VON H. M. ENZENSBERGER ALS MARKER DER POSTMODERNE

Im angeführten Artikel wird die poetische Rede der Postmoderne anhand des Idiosstils untersucht. In dieser Rede werden verwickelte Inhalte angekoppelt, die dann explizit und implizit verbalisiert sind. Dadurch entsteht ein Hypertext, der inhaltlich und sprachlich zu intensiv und emotiv dem Empfänger vermittelt wird. In diesem Zusammenhang lässt der Idiosstil zu erforschen, wie diese poetische Rede der Postmoderne sprachlich kodiert wird und welche Prozesse vom Empfänger in Gang zu setzen wären. Im Grunde dieser Forschung liegt der Idiosstil vom Repräsentanten der deutschen Postmoderne und nämlich H. M. Enzensberger. In seinem Idiosstil ist die sprachliche Verkörperung der postmodernen Inhalte in der poetischen Rede anschaulich dargestellt.

Schlüsselwörter: Postmoderne, poetische Rede, Idiosstil, Hypertext, Empfänger, Textproduzent, Kommunikation, Umweltwahrnehmung, Periode, Apodosis, Protasis

DOI 10.34079/2226-3055-2020-13-22-196-202

Die Postmoderne als eine eigenartige Weltanschauung [7, S. 254] wird als ein Versuch bezeichnet, einen bestimmten Weltanschauungskomplex durch festgelegte emotional gefärbte Gestaltungen zum Vorschein kommen zu lassen [8, S. 206]. Daraus folgend ist zu betonen, dass die poetische Rede der Postmoderne nicht nur ästhetische, pragmatische, sondern auch emotive Funktion erfüllen sollte, weil im Mittelpunkt emotionale Einstellung des Individuums zu seiner Umweltwahrnehmung steht, was die Entwicklung der postmodernen Empfindsamkeit verursacht und sich auf den Empfang der fragmentarisierten und semiotisierten Realien orientieren lässt [7, S. 254].

In diesem Zusammenhang sind kognitive Strukturen der menschlichen Denkarbeit und Erkenntnis in der Sprache der Postmoderne zu beobachten [2, S. 19]. Deswegen in den poetischen postmodernen Werken treten in Erscheinung die besondere Bedeutung und der besondere Wert der Sprache, die verwirklicht Gedanken, Empfindungen zu äußern und künstlerische Gestalten, empfindliche Darlegungen zu fassen, weil alles das gerade durch die Sprache vermittelt wird [9, S. 16].

Außerdem gilt die postmoderne Kunst als ein künstlerischer Code, d.h. die Regeln der Gestaltung des künstlerischen Textes [8, S. 215]. Auf die Eigenartigkeit der Redegestaltung des literarischen Textes achtend, ist zu behaupten, dass diese Eigenartigkeit durch besondere Auswahl, Bildung der sprachlichen Mittel und durch ihre syntaktische Anordnung realisiert wird, die im Text emotional, sinngemäß und anschaulich kommunikativ eingesetzt werden [1, S. 176].

Hinsichtlich darauf, dass die Sprache als ein Mittel der schriftlichen und mündlichen Kommunikation anerkannt ist [12, S. 15], wird die Literatur auch als eine der Kommunikationsformen betrachtet [11, S. 3]. Da kann die Literatur als eine literarische kodierte Kommunikation bezeichnet werden [8, S. 219]. Anschließend richtet sich der Schriftsteller als Textproduzent auf unterschiedlichen Codes: linguistischen Code, allgemeinliterarischen Code [8, S. 219] bei seiner Kommunikation. Der Textproduzent regt den Leser an, die literarischen Texte als solche zu empfangen, die

- äußerst hoch kohärent sind;
- vom Genre abhängig sind, weil diese Texte auch eine Genrecode besitzen;
- festgelegte Erwartungen bei dem Rezipienten in Gang setzen [8, S. 219].

Schlussfolgernd ist zu unterstreichen, dass die Sprache des Schriftstellers, die auf Grund der rekurrenten Eigenschaften bestimmt wird, auch als ein besonderer Code zu bezeichnen sei [8, S. 219].

Deswegen wird der große Wert auf die Untersuchung des Idiotils gelegt, der die Prozesse bei dem literarischen kodierten postmodernen Kommunizieren zwischen dem Schriftsteller (Sender) und Leser (Empfänger) veranschaulicht und repräsentiert. Es ist auch zu achten, dass Idiotilforschung jedes einzelnen postmodernen Schriftstellers einen individuellen unterschiedlichen Zugang benötigt, laut dessen die sprachlich handelnde Persönlichkeit, d.h. der in der bestimmten historischen und literarischen Periode schaffende Autor, untersucht wird. [2, S. 22].

Es sei zu unterstreichen, dass sich die Idiotilzüge gerade im Text während seiner Textproduktion und ästhetischer Handlung der sprachlichen Persönlichkeit enthüllen und durch die Anwendung der eigenen Mittel zur Schau kommen [6, S. 38–39]. Außerdem setzt der Schriftsteller als sprachliche Persönlichkeit eigenartige Einheiten jener Erfahrungen ein, die als Resultat seiner Umweltwahrnehmung entstanden sind [4, S. 51]. Dadurch erforscht und erklärt der Schriftsteller seine Umwelt, dabei lehnt er sich an die eigene Umweltempfindungen an und als Folge ist eine Ankoppelung der objektiven Realität

und eigene schriftstellerische Wahrnehmung dieser Realität im literarischen Text zu beobachten [5, S. 5].

Also in diesem Artikel wird ein Versuch unternommen, durch Idiostil von Enzensberger repräsentative Züge der Postmoderne zu markieren, die postmoderne Umweltwahrnehmung enthüllen können. Der Idiostil von Enzensberger ist durch das ständige Spiel nicht nur mit der Sprache, sondern auch mit dem Intellekt des Empfängers gekennzeichnet, was für die Postmoderne eines der wesentlichen Merkmale ist. Unter den Zeilen entdeckt man die lebendige Kommunikation mit dem Lesenden, die sprachlich durch Morphologie, Syntax und Lexik meisterhaft verlebendigt ist. Die Mittel des Idiostils im Gedicht «Vor dem Techno und danach» von Hans Magnus Enzensberger [10, S. 219] repräsentieren ganz anschaulich dieses sprachliche und intellektuelle Spiel, das auch für die poetische Rede der Postmoderne zu bezeichnen ist.

Da werden sofort zwei tief verborgene Textschichten zu bestimmen. Eine ist historisch philosophisch und andere – gegenwärtig modern. Darauf achtend ist zu betonen, dass diese Verbindung zwischen der Vergangenheit und Gegenwart schon im Titel «Vor dem Techno und danach» zu beobachten ist. Der Zeitraum wird anhand der Zeitpräpositionen «vor» und «nach» geschafft. Das Wort «der Techno» bedeutet «etwas künstlich Gemachtes, Unnatürliches». Darauf folgend kann man behaupten, dass die Zeit nach «vor etwas künstlich Gemachtem, Unnatürlichem» und «danach» getrennt wird. Es ist unnatürlich, dass zwei Polen einer deutsche Romantiker Eichendorff aus der Vergangenheit und anderer gegenwärtige Germanist Andrzej Kopacki, dessen Namen im Epigraff steht, so perfekt Deutsch können, dass einer dichtete und der andere die deutsche Dichtung von Enzensberger untersucht. Da ist der Wert der grenzenlosen Kunst als Welterbe und Macht der Dichtung in Betracht zu ziehen.

In 27 Zeilen und 4 Sätzen frei rhythmisch und sprachlich wird diese zeitliche Verbindung ständig angedeutet. Dieser zeitliche Zusammenhang ist auf den grammatischen und lexikalischen Ebenen zu beobachten. Vom Anfang an bis zum Ende des Gedichtes werden die Zeitformen variiert. Zuerst wird es über das Leben des Schriftstellers in der Periode von Romantik mit Hilfe des Präteritums berichtet: «kokste nicht», «kam ohne Duell und ohne Quicks aus», «sprach fließend polnisch», «träumte von Waldhörnern», «taugte und taugte nicht», «lebte unauffällig, starb», «hinterließ ein paar Zeilen» und seine Schaffensbedeutung für die Gegenwart «unserer Kinder» ist mit Hilfe des Präsens beschrieben. In der Einleitung der Periode findet man folgende Wörter «heutigen Tags» und lexikalische Wiederholung «ein paar Zeilen», mit deren Hilfe die zeitliche Verbindung der Einleitung und Schlussfolgerung beibehalten wird.

In diesem Gedicht wird die künstliche Existenz vom Verwalter Josef Freiherr von Eichendorff zur Schau gestellt und gleichzeitig versucht man seinen dichterischen Nachlass in erster Linie gegenwärtig zu bewerten.

Schon in der ersten Zeile «Der Herr v. Eichendorff hat sich nicht erschossen» wird die Aufmerksamkeit dank der Einmaligkeit des Perfekts gezogen. Die eingesetzte Zeitform wirkt als sichere implizite Einstellung des Autors zum Leben von Eichendorff als Moralsatz, der schlussfolgert. Dieser Satz ist nicht erweitert, aber inhaltlich anhand der Anapher «Der Herr v. Eichendorff» verbunden, mit der alle 4 Sätze beginnen. Dank der durch Anapher geschaffenen parallelen Satzverbindung ist das Dasein des melancholischen Dichters fragmentarisch dargestellt. Und in der Periode durch die kontextuelle Antithese wird nicht nur ein sprachliches Porträt dieser Persönlichkeit entworfen, sondern auch Verwalter Herr v. Eichendorff dem Dichter Josef Freiherr von Eichendorff gegenübergestellt.

In der parzellierten Protasis wird die eintönige Existenz eines Verwalters spannungschaffend beschrieben: «Der Herr v. Eichendorff – / Schwache Lunge, Hilfsarbeiter/in preußischen Ministerien / dreißig Jahre lang – / träumte von Waldhörnern / in

seinem Büro, taugte / und taugte nicht, / lebte unauffällig, starb». In der Parenthese: «Schwache Lunge, Hilfsarbeiter/ in preußischen Ministerien, / dreißig Jahre lang →» ist ironische Einschätzung der Verwaltungstätigkeit von Herrn v. Eichendorff auffallend. Die Redewendung «schwache Lunge» hat nicht nur gerade Bedeutung, sondern auch eine metaphorische, dem Autor gehörende Bedeutung «schweigen», die aus der phraseologischen Wendung «eine gute Lunge haben» («schreien») gebildet ist. Mit dieser modellierten Wendung wird die Passivität und Gleichgültigkeit im Berufsleben von Verwalter Herrn v. Eichendorff expressiv und implizit dargestellt. Auch das eingesetzte Lexem «Hilfsarbeiter» weist darauf hin, dass dieser Mensch als ungelernter, nicht qualifizierter Arbeiter galt. Seine Berufstätigkeit als Verwalter wird in der Zeile «träumte von Waldhörnern in seinem Büro» bezweifelt. In seinem Büro träumte der Verwalter von Waldhörnern, die als Leitmotiv des Schaffens für Dichter Josef Freiherr von Eichendorff vertreten. In seinem Büro ist der Dichter für etwas unfähig – «in seinem Büro, taugte und taugte nicht». Anhand der grammatischen Antithese «taugte und taugte nicht» wird der Verwalter Herr Eichendorff mit seinem Haupthelden Taugenichts aus der idyllischen typisch romantischen Novelle «Aus dem Leben eines Taugenichts» verglichen. Außerdem in der fallenden, durch Kommas gehackten Aufzählung «träumte», «taugte», «taugte nicht», «lebte», «starb» wird der graue, künstliche Lebensverlauf des Verwalters Herrn Eichendorff geschildert. Das Lexem «unauffällig» steht in der Mitte der lexikalischen Antithese (zwischen den Antonymen «leben» und «sterben»), obwohl «unauffällig» durch Komma vom Verb «starb» abgesondert ist, sind diese Antonyme in einer Zeile. Das wird vor Augen des Empfängers geführt, dass Leben und Sterben dieses Verwalters und Dichters so gleich unauffällig waren. Trotz Eichendorff unauffällig lebte und starb, doch «hinterließ» er «ein paar Zeilen im tauben Ohr unserer Kinder». Auch ironisch gemeint ist die Verkleinerung «ein paar Zeilen» hinsichtlich des Schaffens eines der größten Repräsentanten der deutschen Romantik. In der Tat nicht zufällig hinterlässt Eichendorff «ein paar Zeilen im tauben Ohr unserer Kinder», denn nach Auffassung der Romantiker habe nur das Kind den unmittelbaren, träumerischen, nicht von Reflexion gestörten Zugang zur Welt. In der Parenthese «haltbarer als morschen Ziegel von Lubowitz, heutigen Tags Rzeczpopolita Polska» wird der Wert «ein paar hinterlassenen Zeilen» von Josef Eichendorff mit der Haltbarkeit seines Schlosses Lubowitz verglichen, in dem er aufwuchs. Damit wird darauf Aufmerksamkeit gezogen, dass alles vergänglich und flüchtig ist, verschwinden und sich verändern kann, aber das echte Schaffen ewig ist. Die Parenthese wird mit dem Koma abgesondert und mit dem Prolepsis «heutigen Tags Rzeczpopolita Polska» syntaktisch erweitert, um den zeitlichen Zusammenhang mit dem Lexem «heutigen Tags» zu schildern.

Auf solche Weise wird der Empfänger ins Spiel unbewusst miteinbezogen. In dieser Protasis zwingt der Autor den Leser sich Gedanken zu machen, ob ihm Eichendorff als Verwalter oder Dichter durch sein weltberühmtes Werk bekannt ist. Sprachlich und inhaltlich wird intellektuelles Spiel in Gang gesetzt.

In der Apodosis «nur ein paar Zeilen, / die ihnen eines Tages, / wenn sie in Rente gehen, / vielleicht etwas Weiches, / Unbekanntes zu fühlen geben, / das früher Wehmut hieß.» wird das Schaffen gegenwärtig bewertet. Dank des lexikalischen Parallelismus «ein paar Zeilen», wird die Vergangenheit im Protasis und die Gegenwart in diesem Nachsatz vereinigt und die Aufmerksamkeit auf den Nachlass gezogen. In der Prolepsis «die ihnen eines Tages, wenn sie in Rente gehen, vielleicht etwas Weiches, Unbekanntes zu fühlen geben» kann man die expressive Einschätzung des Autors finden. Josef von Eichendorff zählte sich zu den hervorragenden Verwaltern auf, aber ist im deutschen Kulturerbe als einer der bedeutetsten Dichter geblieben, der ein paar Zeilen hinterließ. Aber diese Zeilen werden von den empfindungslosen Nachkommen gelesen, weil sie «etwas Weiches, Unbekanntes» enthalten.

Die Schlussfolgerungen ziehend, sei es betont, dass in diesem postmodernen Gedicht verschiedene Sprachebenen aufgetreten sind, die unterschiedlichen Aufgaben in diesem literarischen Text erfüllen. Der Idiosstil von Enzensberger ist durch die meisterhaften Abwandlungen der grammatischen und lexikalischen Sprachmittel und durch zahlreiche Allusionen gekennzeichnet. Diese Allusionen lassen den hypertextuellen Inhalt entstehen und regen den Empfänger an, alle seine Fähigkeiten und Erkenntnisse in die Wege zu leiten. Das bezeichnet diesen Idiosstil als vielfältig und einmalig. Um die sprachliche Schlichtheit zu vermeiden und Rhythmusbruch zu schaffen, werden die einheitlichen Zeilen durch Parenthesen und Prolepsen bereichert, die expressive empfindliche Schattierung dem Inhalt vermitteln. Der Autor ist immer auf der Suche nach neuen sprachlichen Mitteln und deshalb wendet sich Enzensberger an die grammatische Metapher und Periode, mit Hilfe deren die Empfindung des Zeitraums geschaffen wird.

Der Autor spiegelt seine ironische Einstellung zum Dargestellten wieder, wenn Protasis, Apodosis, Okkasionale, kontextuelle Sinnverwandtschaft und Allusionen verwendet. Auch ist es hervorzuheben, dass die Musikalität des Gedichtes nicht durch den Reim, sondern durch Syntax und zwar durch Parenthese, Prolepsen und Parzellierung verliehen wird. Auch lohnt es sich zu bemerken, dass die eingesetzten sprachlichen Mittel viel funktionell sind. Außerdem wird die Aufmerksamkeit darauf gezogen, dass die Umweltwahrnehmung in der poetischen Rede dieses postmodernen deutschen Schriftstellers expressiv sprachlich und inhaltlich geschildert ist und der Textproduzent die postmoderne Kommunikation mit dem Empfänger ständig in den Vordergrund schiebt.

Literaturverzeichnis

1. Галич О. Теорія літератури / О. Галич, В. Назарець, Є. Васильєв. – Київ : Либідь, 2001. – 488 с. ; Halych O. Teoriia literatury / O. Halych, V. Nazarets, Ye. Vasyliiev. – Kyiv : Lybid, 2001. – 488 s.
2. Каратеєва Г. М. Текстовий концепт подорож у французькій постмодерністській прозі (на матеріалі творів Ле Клезіо) : дис. ... канд. філол. наук : спец. 0.02.05 / Ганна Михайловна Каратаєва ; Київський нац. лінгвіст. ун-т. – Київ, 2008. – 298 с. ; Karatieieva H. M. Tekstovyi kontsept podorozh u frantsuzkii postmodernistskii prozi (na materialii tvoriv Le Klezio) : dys. ... kand. filol. nauk : spets. 0.02.05 / Hanna Mykhailovna Karataieva ; Kyivskiy nats. lnhvist. un-t. – Kyiv, 2008. – 298 s.
3. Ковальова Т. П. Лінгвопоетичні особливості зображення світу речей в англійській художній прозі XVIII-XX століть : автореф. дис. ... канд. філол. наук : спец. спец. 10.02.04 / Тетяна Павлівна Ковальова ; Київ. держ. лінгв. ун-т. – Київ, 2000. – 20 с. ; Karatieieva H. M. Tekstovyi kontsept podorozh u Kovalova T. P. Lnhvopoetychni osoblyvosti zobrazhennia svitu rechei v anhliiskii khudozhnii prozi XVIII-XX stolit : avtoref. dys. ... kand. filol. nauk : spets. spets. 10.02.04 / Tetiana Pavlivna Kovalova ; Kyiv. derzh. lnhv. un-t. – Kyiv, 2000. – 20 s.
4. Кубрякова Е. С. Человеческий фактор в языке и порождение речи / Е. С. Кубрякова, А. М. Шахнарович, Л. В. Сахарный. – Москва : Наука, 1991. – 238 с. ; Kubryakova Ye. S. Chelovecheskiy faktor v yazyke i porozhdenie rechi / Ye. S. Kubryakova, A. M. Shakhnarovich, L. V. Sakharuyu. – Moskva : Nauka, 1991. – 238 s.
5. Кухаренко В. А. Интерпретация текста / В. А. Кухаренко. – 2-е изд., перераб. – Москва : Просвещение, 1988. – 188 с. ; Kukharenko V. A. Interpretatsiya teksta / V. A. Kukharenko. – 2-e izd., pererab. – Moskva : Prosveshchenie, 1988. – 188 s.
6. Леденёва В. В. Идиостиль (к уточнению понятия) / В. В. Леденёва // Вестник Московского университета. Серия 9 : Филология. – 2002. – № 6. – С. 36–41 ;

Ledeneva V. V. Idiostil (k utochneniyu ponyatiya) / V. V. Ledeneva // Vestnik Moskovskogo universiteta. Seriya 9 : Filologiya. – 2002. – № 6. – S. 36–41.

7. Літературознавча енциклопедія : в 2-х т. / [автор-укладач Ю. І. Ковалів]. – Київ : Академія, 2007. – Т. 2. – 624 с. ; Literaturoznavcha entsyklopediia : v 2-kh t. / [avtor-ukladach Yu. I. Kovaliv]. – Kyiv : Akademiia, 2007. – Т. 2. – 624 s.

8. Постмодернизм. Словарь терминов / сост. И. П. Ильин. – Москва : ИНИОН РАН, 2001. – 384 с. ; Postmodernizm. Slovar terminov / sost. I. P. Ilin. – Moskva : INION RAN, 2001. – 384 s.

9. Структура и функционирование поэтического текста. Очерки лингвистической поэтики / ответ. ред. А. Н. Кожин. – Москва : Наука, 1985. – 221 с. ; Struktura y funktsyonyrovanye poetycheskoho teksta. Ocherky lynchvystycheskoi poetyky / otvet. red. A. N. Kozhyn. – Moskva : Nauka, 1985. – 221 s.

10. Enzensberger H. M. Gedichte 1950–2005 / H. M. Enzensberger. – Berlin : Shurkamp, 2005 – 253 s.

11. Fricke H. Cognitive Poetics Meet Hermeneutics. Some considerations [Electronic resource] / H. Fricke, R. Müller // Mythos-Magazin onlin. – Mode of access : http://www.mythos-magazin.de/erklaerendehermeneutik/hf-rm_cognitivepoetics.pdf

12. Gadler H. Praktische Linguistik : Eine Einführung in die Linguistik für Logopäden und Sprachheillehrer / H. Gadler. – Auflage : 4. aktual. u. erw. –Tübingen, Basel : A. Francke Verlag, 2006. – 270 s.

Стаття надійшла до редакції 10.05.2020.

M. Marchenko

LINGUOSTILISTIC FEATURES OF H. M. ENZENSBERGER'S IDIOSTYLE AS FEATURES OF POSTMODERNISM

The paper presents the peculiarities of the idiosyncrasy of the modern outstanding German writer of postmodernism H. M. Enzensberger on the material of the poem «Vor dem Techno und danach».

It should be noted, that the poetic speech of postmodernism differs in its «postmodern sensuality», a kind of worldview, hypertextuality, the tendency to communicate with the recipient through play. Therefore, an attempt was made to explore the idiosyle of the representative of postmodernism, as idiosyle reflects not only the individual features of speech communication of the linguistic personality, but also the general trends of a particular cultural era.

It was found, that one of the features is that the author refers to the play on words in general and the game with the intelligence of the reader in particular. He constantly appeals to the addressee as an implicit interlocutor. Using a variety of tools, the author not only creates an opaque context, but also encodes information, constantly forcing the reader to participate in the decoding of hypertext. The author creates a deep subtext, using allusion. Typical of his idiosyncrasy is that the musicality of the poem is created not by rhyme but by syntax: parentheses, prolepsis, parceling and period.

There is a masterful variation of not only syntactic but also grammatical and lexical means, which makes H. M. Enzensberger's individual style stylistically colorful and unique. In order to avoid stylistic monotony and to break the intonation, the author discharges homogeneous rows with parentheses and prolepsis, thus giving an expressive color to the content. In search of new means of expression H. M. Enzensberger turns to such non-traditional linguistic means as grammatical metaphor and period, through which he creates a sense of time space and reproduces the contextual antithesis. Using descending gradation,

modeled authorial meaning of tokens, syntax, contextual homogeneity and allusion, the author realizes his ironic attitude to the image.

Thus, in this poem the writers trace the play, hypertextuality and emotionality of the content that is inherent in postmodernism. However, paying attention to the language means that identify the idiosyncrasy of H. M. Enzensberger, it should be noted that he tends to a limited number of language means in the poem, making them multifunctional, and to refined non-traditional language means.

Key words: *postmodernism, poetic speech, idiosyncrasy, hypertext, narratee, addressee, communication, worldview, period, protasis, apodosis.*

М. О. Марченко

ЛІНГВОСТИЛІСТИЧНІ ОСОБЛИВОСТІ ІДІОСТИЛЯ Г. М. ЕНЦЕНСБЕРГЕРА ЯК РИСИ ПОСТМОДЕРНІЗМУ

У статті наведені особливості ідіостилу сучасного видатного німецького письменника постмодернізму Г. М. Енценсбергера на матеріалі вірша «Vor dem Techno und danach».

Слід зазначити, що поетичне мовлення постмодерну відрізняється своєю «постмодерністською чуттєвістю», своєрідним світосприйняттям, гіпертекстуальністю, тяжінням до комунікації з реципієнтом шляхом гри. Тому була здійснена спроба дослідити ідіостиль представника постмодернізму, оскільки ідіостиль відбиває не тільки індивідуальні риси мовленнєвої комунікації мовної особистості, а й загальні тенденції певної культурної епохи.

Було встановлено, що однією з особливостей є те, що автор звертається до гри слів взагалі й гри з інтелектом читача зокрема. Він постійно апелює до адресата як до імпліцитного співрозмовника. Використовуючи різноманітні засоби, автор створює не тільки непрозорий контекст, а й кодує інформацію, постійно змушуючи читача брати участь у декодуванні гіпертексту. Автор створює глибинний підтекст, використовуючи для цього алюзію. Типовим для його ідіостилу є й те, що музикальність вірша створюється не римою, а синтаксисом: парантезами, пролепсисами, парцеляцією та періодом.

Спостерігається майстерне варіювання не тільки синтаксичних, а й граматичних та лексичних засобів, що робить ідіостиль Г. М. Енценсбергера стилістично різнобарвним та неповторним. Щоб уникнути стильової одноманітності та зробити злам інтонації, автор розряджає однорідні ряди парантезами та пролепсисами, надаючи таким чином експресивної забарвленості змісту. У пошуках нових виразових засобів Г. М. Енценсбергер звертається до таких нетрадиційних мовних засобів як граматична метафора та період, за допомогою яких він створює відчуття часового простору та відтворює контекстуальну антитезу. Використовуючи спадну градацію, модельоване авторське значення лексем, синтаксис, контекстуальну однорідність та алюзію, автор реалізує своє іронічне ставлення до зображеного.

Отже, у вірші цього письменника простежується гра, гіпертекстуальність та емотивність змісту, що є притаманним для постмодернізму. Однак, звертаючи увагу на мовні засоби, які ідентифікують саме ідіостиль Г. М. Енценсбергера, слід зазначити, що він тяжіє до обмеженої кількості у вірші мовних засобів, роблячи їх поліфункціональними, та до вишуканих нетрадиційних мовних засобів.

Ключові слова: *постмодернізм, поетичне мовлення, ідіостиль, гіпертекст, адресат, адресант, комунікація, світосприйняття, період, протасис, аподосис.*